

vierteljährlich 4 Mark 80 Pf. ...

Gegründet 1877.



Die Spaltige Zeit... ober dem Raum 25 Pf. ...

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 2 | Druck und Verlag in Altensteig. | Dienstag, den 27. Januar | Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. | 1920.

Der Prozeß Erzberger — Helfferich.

Erster Zeuge im Prozeß ist der Reichsfinanzminister selbst und als solcher nunmehr den Zeugen Eid zu leisten. Er soll sich zur Autorität der Weisheit äußern, die in der 'Deutschen Allg. Zeitung' unter dem Titel 'Von besonderer Seite wird uns geschrieben' erschienen sind und die Angriffe Helfferichs gegen Erzberger behandeln.

Berlin, 23. Jan. In der gestrigen Sitzung des Erzberger-Helfferich-Prozesses erklärte Dr. Helfferich u. a., Erzberger sei in der ersten Hälfte des Krieges ein starker Befürworter für Landerwerbungen (Annektionen) gewesen. Er habe für Deutschland die der Normandie vorgelagerten englischen Inseln verlangt, die Erzberger besitzen. Er mußte wissen, daß Thyssen in der Normandie große Erzlager hat.

Berlin, 24. Jan. Der Verteidiger Dr. Alsbach fragt, ob Erzberger irgend ein Fall bekannt sei, daß bei einer Gesellschaft ein Aufsichtsrat statt Lantime einen festen Gehalt erhalten habe. — Zeuge Erzberger bemerkt, ein solcher Fall sei ihm augenblicklich nicht bekannt. In englischen Gesellschaften sei dies gang und gäbe. — Abg. Helfferich bestreitet dies; es sei eine außerordentlich auffällende Sache. Daß bei Aufsichtsräten die Lantime garantiert würde, sei ihm gänzlich unbekannt.

Reichsfinanzminister Erzberger befindet sich als Zeuge: Ich kenne Herrn August Thyssen seit ungefähr 12 bis 13 Jahren. Er hat mich, mir hin und wieder Wünsche der Industrie mitteilen zu dürfen. Ich war damit einverstanden. Diese Beziehungen wurden immer freundschaftlicher. Irgendwelche Geldbeziehungen habe ich zu Thyssen nicht gehabt. Ähnliche Beziehungen hatte ich auch zu einer ganzen Reihe anderer Unternehmungen. Im Jahr 1915 schrieb mir Thyssen, er sei zu dem Entschluß gekommen, mich in den Aufsichtsrat seiner drei größten Unternehmungen zu nehmen. Die Firma Thyssen hat nie eine Genehmigung gemacht, die nur ihre eigenen geschäftlichen Interessen betraf. Die Beteiligung an den Dividenden habe ich abgelehnt. Thyssen bot mir einen festen Jahresbezug von 40.000 Mark an. Es ist dann nie wieder von der finanziellen Frage die Rede gewesen. Was ich zu Gunsten der Firma Thyssen getan habe, habe ich lediglich im Rahmen des allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesses getan.

Erzberger geht sodann auf seine Beziehungen zu dem Hause Bourbon-Parma näher ein. Er habe allmählich im Lauf des Krieges die feste Meinung erlangt, daß wir froh sein müßten, wenn Deutschland ohne Gebietsverluste aus diesem Krieg hervorgehe. Es war zu jener Zeit den deutschen Volksvertretern unmöglich, an den Kaiser heranzukommen, um ein deutliches Wort zu reden. Ich war der Ansicht, daß Dr. Helfferich durch seine Art und Weise, wie er den Kaiser unterrichtete, ein Unglück für das deutsche Volk darstelle. Als ich endlich mit dem Kaiser sprechen konnte, war ich überrascht, welche Auffassung er hatte.

August Thyssen fuhr nach Luxemburg ins Hauptquartier und erklärte dort, Deutschland müsse den Krieg verlieren, wenn wir kein Erz bekommen. Das war der Grund, weshalb ich für die Beschlagnahme der Erzgruben im Brien-Gebiet eintrat. Man folgte mir nicht, sondern bezog aus Schweden Erz und die deutsche Industrie kam in Abhängigkeit. Außerdem hatten die Feinde deutsche Firmen liquidieren lassen und als Gegenmaßregel wollte ich für die Erwerbung der französischen Erzgruben eintreten.

Auf Vorhaltung des Verteidigers, Dr. Alsbach, daß er doch gewissermaßen der Vater der Friedensresolution gewesen sei und jetzt mit einem Mal den Anspruch tat, wir sollten Brien-Longwy haben, erklärt Erzberger: Der Erwerb von Brien und Longwy im Wege eines Ausleihs im Rahmen der Friedensresolution. — Auf Befragen des Oberstaatsanwalts erklärte Erzberger, daß es sich lediglich um Inbetriebnahme und Ausbeutung, keinesfalls um eine Eigentumsübertragung an die Firma Thyssen gehandelt habe.

Helfferich betont ausdrücklich, daß diese Auffassung damals im Reichsamt des Innern nicht bekannt gewesen sei. Seine ganzen Unterhaltungen mit dem damaligen Abgeordneten Erzberger haben sich nur darum gedreht, diesem den Gedanken auszusprechen, daß das Reich einer Eigentumsübertragung an Thyssen man könne.

Erzberger bestreitet dies. Auf die Frage des Vorsitzenden, wann Erzberger aus dem Thyssen-Konzern ausgeschieden sei, erklärt dieser: Ich bin Mitte 1917 nach der Friedensresolution aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die Bezüge wurden bis 1. Januar bezahlt. Ich habe im ganzen etwa 100.000 Mark bezogen. Mein Austritt aus dem Konzern ist von mir ausgegangen und nicht von Herrn Thyssen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärt Dr. Helfferich: Ich frage Herrn Erzberger unter seinem Eid: Hätten Sie die Vorwürfe bezüglich der Riefengewinne der Industrie auch erhoben, wenn Sie im Jahr 1918 noch dem Thyssenkonzern angehört hätten? — Zeuge Erzberger: Es ist damals öfter im Hauptauschuss von den Riefengewinnen der Industrie gesprochen worden. — Dr. Helfferich: Auch von Herrn Erzberger? — Zeuge Erzberger: Das weiß ich nicht mehr. (Sehnsucht, 'Aha'-Rufe im Zuhörerraum. — Der Vorsitzende droht, er werde im Wiederholungsfall den Zuhörerraum räumen lassen.)

Ein langes Hin und Her zwischen Dr. Alsbach und Erzberger beendet der Vorsitzende mit den Worten: Der Grundgedanke ist der: Solange Sie, Herr Minister, Mitglied der Schwerindustrie waren, haben Sie nicht an Ausfuhrzölle, welche die Industrie belasten, gedacht und erst als Sie aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden waren, kamen Sie auf den Gedanken, solche Zölle einzuführen. — Dr. Alsbach: Gerade Sie müßten doch über die Millionen-Gewinne Bescheid wissen und Sie haben geschwiegen; erst als Sie ausgeschieden waren, machten Sie von Ihrer Kenntnis Gebrauch. — Erzberger: Ich erkläre, daß ich mich gegen Ausfuhrabgaben nie gestraubt habe. — Dr. Helfferich erklärt, er könne alles bestreiten, was Erzberger über diesen Punkt gesagt habe, und fragt den Minister: Hätten Sie, wenn Sie 1918 noch Mitglied der Schwerindustrie gewesen wären, auch jene schweren Vorwürfe gegen die Regierung erhoben, daß sie die Ausfuhrzölle nicht eingeführt habe, um die Schwerindustrie zu begünstigen? — Darauf gibt Erzberger keine Antwort. — Dr. Helfferich: Ich will es Ihnen erproben, sich durch ihre Antwort in Verlegenheit zu bringen. Ich überlasse es der freien Beweiswürdigung des Gerichts, sich darüber ein Urteil zu bilden.

Nächste Sitzung: Samstag.

Berlin, 24. Jan. Auf eine Frage des Vorsitzenden bemerkt Finanzminister Erzberger: Ich kann unter meinem Eid aussagen, daß ich in meiner ganzen 17-jährigen Tätigkeit mich niemals durch geschäftliche Vorteile irgendwelcher Art habe beeinflussen lassen. In der Nationalversammlung ist eine ganze Anzahl von Abgeordneten, die Vertreter wirtschaftlicher Verbände oder Aufsichtsräte seien. Einmal seien Vertreter des Fleischergewerbes an ihn herangetreten, um ihm die Vertretung ihrer Interessen im Parlament zu übertragen. Durch seine Ernennung zum Staatssekretär sei die Sache erledigt gewesen. — Dr. Alsbach bemerkt dagegen, es sei ganz etwas anderes, wenn Herr Dietrich Hahn als Vertreter der Landwirtschaft aufträte, als wenn Minister Erzberger plötzlich als Vertreter des Viehzüchters aufträte. — Auf die Frage Dr. Alsbachs, ob Erzberger es für zulässig halte, daß ein Mitglied des Parlaments bei der Vertretung privater Interessen als Mitglied des Reichstags hingehe, um irgend etwas bitte und dabei verschweige, daß er persönlich beteiligt ist, antwortete: Das kommt ganz auf den Fall an. Wenn ein Abgeordneter nur in minimalen Umfang beteiligt ist, mit einem halben oder einem Prozent, dann halte ich es allerdings nicht für nötig, besonders mitzuteilen, daß er beteiligt ist. (Bewegung im Zuhörerraum.) — Auf die Frage Dr. Alsbachs, wie es sich mit dem Ankauf von Sapagaktien (Sapaga-Amerikanische Vaterland-Altienengesellschaft) durch Erzberger verhalte, erklärte dieser: Ich habe, da man nach der Verlängerung des Waffenstillstands über mich hergefallen ist, weil ich unsere Handelsflotte dem Feinde ausgeliefert habe, unter meinem Namen der Deutschen Bank den Auftrag gegeben, für mich Aktien der Sapaga zu kaufen, um dazutun, welches Vertrauen ich in den Wiederaufbau unserer Handelsflotte habe. Bevor ich Finanzminister wurde, habe ich sämtliche Sapagaktien verkauft und dafür Prämienanleihe genommen.

Berlin, 24. Jan. Der Verteidiger Dr. Alsbach fragt, ob Erzberger irgend ein Fall bekannt sei, daß bei einer Gesellschaft ein Aufsichtsrat statt Lantime einen festen Gehalt erhalten habe. — Zeuge Erzberger bemerkt, ein solcher Fall sei ihm augenblicklich nicht bekannt. In englischen Gesellschaften sei dies gang und gäbe. — Abg. Helfferich bestreitet dies; es sei eine außerordentlich auffällende Sache. Daß bei Aufsichtsräten die Lantime garantiert würde, sei ihm gänzlich unbekannt.

Der Direktor des Thyssenwerks, Rabe, sagt aus: Auf einer geschäftlichen Reise, die ich mit August Thyssen nach Stockholm machte, sprachen wir davon, daß die Frage der Erzbeschaffung immer schwieriger werde. Herr Thyssen fragte mich, ob ich wohl den Abgeordneten Erzberger für geeignet halte, unsere Interessen im Reichstag wahrzunehmen. Ich bejahte diese Frage. Es kam zur Sprache, daß im Thyssenschen Konzern die Absicht bestand, im Erzbecken Brien-Longwy die Brien-Gruben gegen den Besitz des Thyssen-Konzerns in der Normandie auszutauschen. In diesem Zusammenhang soll Erzberger bei der Propaganda für die Annektion auch die Normandie-Inseln gefordert haben. Die Friedensresolution war die Ursache für den Austritt Erzbergers aus dem Aufsichtsrat gewesen. Es hat ein Briefwechsel zwischen August Thyssen und Erzberger stattgefunden, der dann noch eine persönliche Aussprache folgte. Nach der Friedensresolution hat in den leitenden Kreisen des Thyssen-Konzerns eine erregte Stimmung gegen Erzberger Platz gegriffen. Man war durch die Friedensresolution vollkommen überrascht und hielt sie für das größte Unglück für Deutschland. — Helfferich fragt, ob dem Zeugen bekannt sei, daß Erzberger 1918 einen Vorstoß wegen der Ausfuhrzölle im Hauptauschuss gemacht habe und ob dies es' s' Rachhalt gegenüber Thyssen aufgelöst worden sei. — Rabe bemerkt, er habe Erzberger ein solches Motiv nicht zugehört.

Darauf wurde Frh Thyssen als Zeuge vernommen. Erzberger habe bei seinem Eintritt in den Aufsichtsrat betont, daß seine politische Auffassung nach keiner Richtung hin beeinflusst werden dürfe. Bei der festen Vergütung haben keine Hintergedanken behanden. Sein Vater (Thyssen) habe sich einige Zeit mit dem Gedanken beschäftigt, Ansprüche auf die Brien-Gruben geltend zu machen als Ausgleich für die Bezahlung der eigenen Gruben in der Normandie. Sein Vater sei nicht der Ansicht gewesen, daß Erzberger wegen materieller Vorteile den Posten angenommen habe.







**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Erhöhung der Getreideausmaßungsfüße.**

Saut Telegramm der Landesgetreidestelle Stuttgart vom 24. ds. Mts. wird die Ausmaßung für Roggen, Weizen und Dinkel auf 90 Proz., für Gerste auf 85 Proz. erhöht. Diese Bestimmung gilt für Kommunalverbände sowie für Selbstversorger und tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Nagold, den 26. Jan. 1920. Oberamt Nagold.

**Sparkasse Altensteig**

Postsparkonto 3895. Telephon 58.

**Orts Girokasse des Württ. Giroverbands**

gemacht ist und den Giroverkehr sofort aufnehmen wird. Zur Teilnahme am Giroverkehr kann jede Privatperson und Handelsfirma, öffentl. Behörde, juristische Person oder sonstige Vereinigung oder Anstalt auf ihren Antrag zugelassen werden. Die Eröffnung eines Sparkassengirokontos wird am einfachsten dadurch bewerkstelligt, daß man persönlich zur Sparkasse geht, den Antrag auf Eröffnung eines Kontos stellt und sich die erforderlichen Formulare unter mündlicher Erläuterung der Handhabung desselben geben läßt.

Wir laden zur allseitigen Benützung dieser sehr im Interesse der Förderung des bar geldlosen Zahlungsverkehrs gelegenen Einrichtung ein und bemerken, daß der Einführung des Giroverkehrs voraussichtlich am 1. März d. J. der **Scheckverkehr nachfolgend** wird, zu dem ebenfalls jeder Girokunde auf seinen Antrag zugelassen wird.

Zu jeder weiteren gewünschten Auskunft sind wir gerne bereit.

Den 24. Januar 1920.

**Die Kassenverwaltung.**

Gompelshauer.

**Warnung.**

Ich warne jede Person, das gegen mich gerichtete, unwahre und böswillige Gespräch weiterzuerzählen, ich solle die Leute a. gezeigt haben, welche Vieh ins Badische hinein verkauft haben. Gegen die weitere Verbreitung dieses unwahren Gesprächs wäre ich gezwungen gerichtlich vorzugehen.

Christian Bauer.

**Herausmachen von 25 Mtr. Stockholz**

in meiner Wirtschaft

Rueff, Spielberg.

Nagold.

In unserem Hause findet ein junger Mann aus guter Familie und mit guter Schulbildung für kommenden Frühjahr gute

**Lehrstelle**

Kost und Wohnung im Hause.

Berg & Schmid.

**Ein Grundstück zu kaufen gesucht.**

Angebote mit der Aufschrift: „Grundstück“ zur Weiterbeförderung an die Exp. ds. Bl. erbeten.

**Geschlechts-Kranke!**

Rasche Hilfe — Doppelte Hilfe!

Karnrodrennen, früher und veralteter Ausfluß. Heilung in kürzester Zeit Syphilis, ohne Berufshinderung, ohne Einsparung und andere Mängel. Mannesschwäche, sofortige Hilfe. Ueber jedes der drei Felder ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlr. ärztl. Gutachten u. hundert freiwill. Dankschreiben. Zustellung kostenlos gegen 1 M. in Marken für Porto und Spesen in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin 9098, Potsdamerstr. 123 b. Sprechstunden 9—11, 2—4 Uhr, Sonntags 10—11 Uhr. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann.

Altensteig.

Der Unterzeichnete verpachtet seine 55 a 72 qm große

**Wiese**

in den oberen Bömbachwiesen (an der Straße nach Waldhorf) auf ein oder mehrere Jahre und erbittet sich schriftliche oder mündliche Höchstangebote bis 31. ds. Mts. Louis Beck, Privatier b. Bahnhof.

Altensteig.

**Brennöhl**

ohne Marken empfiehlt

J. Wurster.

**Silber-Geld**

kauft jedes Quantum für 1 Mk. 6.50 Mk. für 2 Mk. 13.— Mk. für 3 Mk. 19.50 Mk.

usw.

Chr. Feller, Pforzheim Güterstraße 64, Hinterhaus.

**Luzerne, ewiger Klee, Rotklee, drei l. Klee sämtliche Grassamen-Mischungen**

für Wiesen und Weiden empfiehlt billigt in prima Qualität

Chr. Geigle Samengroßhandlung Nagold.

Die

**Belerine**

welche am 13. Januar bei der Hochzeit von J. Schaible in Scherabach mit Inhalt verwechselt wurde, bittet der Eigentümer, dieselbe gegen gute Belohnung bei Louis Koch in Scherabach abgeben zu wollen, oder wer Auskunft darüber geben kann.

**Verlaufen**

hat sich am letzten Altensteiger Markt ein

**Wolfsspitzer**

über dessen Verbleib bittet um Nachricht

Jakob Fenzel

Breitenberg.

Der Ankauf wird gewarnt.

**Gold und Silber**

bezahle für

1 Mark in Silber 10 Mark  
20 Mark in Gold 300 Mark

**Otto Kaltenbach Besteckfabrik, Altensteig.**

Bernsch.

**Dankagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme die wir bei dem Hinscheiden unserer innig geliebten treubeforgigen Mutter

**Friedrike Höhn** geb. Schwab

erfahren durften und für die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrers, den Gesang des Herrn Lehrers mit seiner Schülern, die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen hiermit herzlichsten Dank

die trauernden Kinder.

Zahle für

1 Silbermark Mk. 8.50  
1 Zwanzigmarkstück Gold Mk. 275  
1 Zehnmarkstück Gold Mk. 137

für ausländische Gold- und Silbermünzen obigen Wert entsprechend. Größerer Betrag wird auf Wunsch abgeholt.

Martin Bürkle, Zimmermstr. Nagold, Emmingerstraße.

Ein tüchtiges, braves

**Dienst-Mädchen**

(möglichst gute Köchin) bei gutem Lohn und guter Verpflegung nach Stuttgart gesucht.

Nähere Auskunft im „S. r. Baum“ in Altensteig.

Ein jüngerer

**Knecht**

kann sofort oder später eintreten bei

J. Frey z. Dörsen Schwarzenberg (Nurgtal).

**Magenkranke**

Mache allen gerne umsonst ein ganz vorzügliches Mittel gegen alle Magen- und Darmleiden namhaft.

Aug. Streichert Wünnigerode (Eichsfeld)

**Rheumatiker**

Kopf hoch! Hilfe ist gefunden! 100te Danksch. best. d. überausch. Wirkung d. neuen Sanitas-Banoleur auch in verzweif. Fällen. Habt Vertrauen! Ihr werdet gesund! Verlangt sof. Brochüre „Heilg. u. Sicht u. Rheumat.“ gratis vom Sanitasverlag Heidelberg. 116.

Wichthalden.

Ein Paar



Läufer-schweine

sowie einen jungen Kanarienhahn

hat zu verkaufen R. Großmann.

**Mädchen-Gesuch.**

Ein tüchtiges Mädchen, welches etwas Kochen kann wird per 15. Februar gesucht.

Fran Kaufmann Wörner, Dornhan

**Violin-Saiten**

sowie

**Mandolin-Saiten**

sind in la. Qualität zu haben in der

W. Kieker'schen Buch.

